

TOGGENBURGER MAGAZIN

In Wildhaus tanzen die Puppen

Flexibel und mobil unterwegs mit Mybuxi

Spielspass in der Mini.Klötzlistadt



Lasst die Puppen tanzen

Hinter dem Bühnenvorhang des Puppentheaters Wildhaus ziehen bis im März lauter fröhliche Frauen die Fäden. Spezialeffekte liefert die nagelneue Technikanlage – gesteuert vom einzigen Mann im Puppenspielteam. Text und Bilder: Katja Nideröst

Die Treppen zum Puppentheater im Rietli-stall knarren unter den Füßen. Das Foyer ist klein und fein. Ein paar Stühle, eine Garderobe, Schwarz-Weiss-Fotos in einem Bilder-rahmen. Neben der Tür zum Publikums-raum überträgt ein Bildschirm live die Bühnenprobe für das Kinderstück Rumpelstilzchen.

Wer hinter den Kulissen nichts verloren hat, kann also im Vorraum mitverfolgen, wie Requisiten liebevoll an den richtigen Stellen platziert werden: das Mini-Spinnrad und zwei Haufen Stroh, eine kleine Maus dazwischen. Von oben schwebt die Marionette der Müllerstochter auf die Bühne. Die blonde Schönheit soll Stroh zu Goldfäden spinnen. Die Bewegungen der Figur wirken etwas ungenau. Mehrere der aktuellen Puppenspielerinnen sind Anfängerinnen. Heidi Himmelberger, die erfahrenste Wildhauser Puppenspielerin, lehnt sich über den Bühnenrand und spricht mit der Spielerin der Müllerstochter – die sie gar nicht sehen kann, weil diese zwei Meter oberhalb der

Bühne im Dunkeln auf einem schmalen Balkon steht und an den Fäden zieht: «Damit die Geste echt aussieht, musst du die Hand der Puppe näher ans Gesicht führen», erklärt die versierte Puppenspielerin. Sie zeigt vor, wie sich mit einer Hand die Füße einer Puppe und mit der anderen die Hände bewegen lassen.

Die 78-jährige Wildhauserin ist seit 1981 aktiv beim Puppentheater. Oft übernimmt sie eine Hauptrolle, wie die vom kleinen Prinzen aus der weltberühmten Geschichte von Antoine de Saint-Exupéry. Heidi Himmelberger führt dieses Jahr Regie bei der neu adaptierten Komödie «Arsen und Spitzenhäubchen». Für das Stück brauche es zwar anders als beim Rumpelstilzchen nur ein einziges Bühnenbild, dafür sei die Handlung mit 13 Rollen viel komplexer.

Ohne Doppelbesetzung

In Heidi Himmelbergers 45-jähriger Karriere als Puppenspielerin hat sie noch nie bei einer Aufführung gefehlt. Auch nicht, wenn

Welche Spielerin beim «Rumpelstilzchen» welche Fäden zieht, das wird dem Publikum nicht verraten.





Der technische Leiter Markus Lippuner steuert neuerdings am Computer das Licht und die Spezialeffekte.



Heidi Himmelberger erklärt ihrer Mitspielerin, was sie tun kann, damit die Handbewegung der Puppe echt aussieht.

sie sich einmal krank gefühlt habe: «Dann spielte ich einfach und liess mir nichts anmerken. Sonst wäre der Abend geplatzt, weil es bei uns keine doppelt besetzten Hauptrollen gibt.» Heidi sei «eine Zähe», ruft der technische Leiter Markus Lippuner dazwischen. Er ist aktuell einer von nur drei Männern im Verein und aktuell der einzige im Spielteam. Zusätzlich war er zuständig für die aufwendige Installation der neuen Bühnentechnik und ist auch bei den Proben dabei. So wie Heidi Himmelberger, die Anfängerinnen im Team auch daran erkennt, dass deren Figuren meistens noch über die Bühne hoppeln, statt zu laufen. Die versierte Spielerin demonstriert mit Zeigefinger und Daumen, wie sich eine Puppe feinmotorisch steuern lässt, damit der Gang natürlich aussieht. Es gelte, den Widerstand bei Bodenkontakt zu erspüren, und dafür brauche es viel Übung.

Claudia Zäch sitzt neben Heidi Himmelberger und hört den Erläuterungen interessiert zu. Die 2025 neu gewählte Präsidentin des Puppentheaters Wildhaus hat selbst erst zwei Jahre Spielerinnenerfahrung. Sie übernahm das Amt von Bruno Anderhalden, der

es 24 Jahre lang innehatte. «Beim Spielen neben Heidi habe ich rasch gemerkt, dass sich der Kopf ihrer Figur viel stärker bewegt als bei mir. Ich muss also noch viel üben», sagt Claudia Zäch.

Gemeinsames Ziel verbindet

So wichtig wie geschicktes Puppenspiel sei im Verein mit derzeit 25 Mitgliedern der Zusammenhalt. «Das Schöne ist, dass wir alle total verschieden sind. Dabei verbindet uns



Puppen, Spielerinnen und wenig Licht: Hinter der Bühne ist es eng, und alle wissen, was sie zu tun haben.



das gemeinsame Ziel und der Humor», betont die neue Präsidentin. Zum Beispiel sei sie während der ganzen Saison für einen Lapsus aufgezogen worden: Bei einer Szene hätte ihre Figur tot von einem Pferd fallen sollen, doch sie lenkte ihre Puppe so, dass das Ross gleich mitstürzte. Dann hörte sie in einem fort, dass das Pferd ihretwegen grad auch gestorben sei – über den Scherz konnte sie selber herzlich lachen. Schon seit dreissig Jahren spielte Claudia Zäch mit dem Gedanken, eines Tages beim Puppentheater mitzutun. Doch der Wunsch habe lange reifen müssen. Als sie vor zwei Jahren von einer Kollegin konkret zum Mitmachen animiert wurde, passte der Moment. Dass sie grad das Präsidium übernehmen sollte, darüber musste sie eine Nacht schlafen.

Technisch aufgerüstet

Geprobt wird auf der Puppenbühne im Rietlistall jedes Jahr ab Ende September in zwei Gruppen: Die eine konzentriert sich auf das Kinderstück, die andere auf das Erwachsenenstück. Ab Herbst bis vor Weihnachten laufen die Proben am intensivsten und kurz vor dem Jahreswechsel beginnt die Spielsaison, die heuer bis zum 18. März dauert. Die Spielpause über die Sommermonate, auch das gefällt Claudia Zäch. Umso mehr freue man sich auf die erste Probe im Herbst. Warum das Puppentheater Wildhaus aber fast nur weibliche Vereinsmitglie-

«Die technische Modernisierung war aus meiner Sicht zentral. Die Leute wollen etwas geboten bekommen.»

Markus Lippuner, technischer Leiter

Das Puppentheater im Rietlistall

Das Puppentheater Wildhaus öffnete 1978 seine Türen im Rietlistall (Bild unten). Gegründet wurde es vom damaligen Kurdirektor Werner Bernet und der Familie Übersax. Das initiative Ehepaar Übersax war bereits erfahren im Puppenspiel und wollte mit dem neuen Theater das kulturelle Angebot in der Gemeinde erweitern. Die Gründungsmitglieder bauten den Rietlistall damals in Fronarbeit zum Theater aus.

Bis heute wurden zwölf Märchen für Kinder (und Erwachsene) und 24 Stücke für Erwachsene aufgeführt, von Aladin und die Wunderlampe bis zu Goethes Faust. Sämtliche dieser Stücke wurden von Stephan Litscher vertont. Im Schnitt zählt das Puppentheater jährlich 1200 Besucherinnen und Besucher. Gesucht sind aktuell weitere leidenschaftliche Spielerinnen und Spieler, die sich der besonderen Magie des Puppentheaters hingeben möchten.

Das Kinderstück Rumpelstilzchen wird jeden Mittwochnachmittag ab 14 Uhr gezeigt sowie am Samstag, 21. Februar. Dernière der aktuellen Saison ist am Mittwoch, 18. März. Parallel dazu finden an den gleichen Daten die Abendvorstellungen der Komödie Arsen und Spitzenhäubchen statt, jeweils mit Beginn um 20 Uhr.

puppentheater-wildhaus.ch



Claudia Zäch (rechts), neue Präsidentin des Puppentheaters Wildhaus, schätzt das Wissen und Können von Heidi Himmelberger (links).

der aufweist, dafür haben die Frauen keine Erklärung. Einige mutmassen, es könnte für grossgewachsene Männer auf dem niedrigen und schmalen Balkon hinter der Bühne einfach zu eng sein.

Eng ist es hinter den Kulissen eigentlich überall. Puppen baumeln zwischen Vorhängen und Wänden an langen Fäden, Spielrinnen steigen ein schmales Gerüst hinauf auf den Spielsteg. Aus der Froschperspektive ist erkennbar, dass auf beiden Seiten des Bretterstegs maximal drei Personen nebeneinanderstehen können. Äusserst begrenzt ist der Platz auch im nagelneuen Technikraum. Im Kabäuschen sitzt Markus Lippuner eingekuschelt zwischen Mischpult und Wand. Und dabei strahlt er übers ganze Gesicht. Noch vor einem Jahr existierte der winzige Raum nicht. Der Technikchef bediente bis im vergangenen Frühling eine altersschwache und über 40-jährige Anlage, die immer weniger zuverlässig funktionierte. Für den Lichtwechsel bei den Spots musste er von Hand bunte Folien auswechseln,

für Ton und Geräusche wurden CDs abgespielt, Vor- oder Zurückspulen unmöglich. Jetzt steuert Markus Lippuner über einen Computer die Farben und Lichtintensität aller Leuchten stufenlos. Auch die Stimmen bereits eingespielter Dialoge wurden im Zuge der technischen Aufrüstung digitalisiert – darunter jahrzehntealte Aufnahmen mit den Stimmen lokal bekannter Persönlichkeiten.

Für die Installation und Programmierung von Licht, Ton und Spezialeffekten investierte Markus Lippuner mehrere Monate Zeit und Arbeit. Er suchte als Erstes eine Profianlage, eine, wie sie auch auf modernen Kleinkunsthöfen benutzt wird: «Die technische Modernisierung ist auf meinem Mist gewachsen, und jetzt habe ich eine Riesenfreude daran. Dieser Schritt war aus meiner Sicht zentral, denn die Leute zahlen Eintritt und wollen bei uns etwas geboten bekommen.» Noch während er spricht, beginnt auf der Bühne der letzte Akt. Markus Lippuner muss sich konzentrieren und

«Wir sind alle total verschieden. Uns verbindet das gemeinsame Ziel und der Humor.»

Claudia Zäch, Präsidentin
Puppentheater Wildhaus



Auch die Puppen in Wildhaus sind selbstgemacht: «Der kleine Prinz» in seine Einzelteile zerlegt.

Das Team «Rumpelstilzchen» (von links):
Margrit Rutz, Silvia Bösch,
Marlis Hofer, Beatrice Schär, Elisabeth
Knaus (Regie) und Marlène Looser.



«Damit die Geste echt aussieht, musst du die Hand der Puppe näher ans Gesicht führen.»

Heidi Himmelberger, Puppenspielerin

Scherz Richtung Publikum: «Einer Figur ist es gerade schlecht geworden, wir machen eine kurze Pause.» Die Aufführungen beim Puppentheater Wildhaus dauern in der Regel höchstens eine Stunde. Dieses Jahr konzentrieren sich die beiden Teams auf zwei Stücke, die sie bereits im Repertoire haben. Das heisst, die Dialoge sind eingespielt, die Geräusche ebenso, Puppen und Requisiten stammen aus dem Bestand. Elisabeth Knaus, Regisseurin von «Rumpelstilzchen», kennt alle Szenen im Detail. Und Heidi Himmelberger übte die Dialoge von «Arsen und Spitzenhäubchen» wie immer beim Bügeln, so lange, bis sie alle auswendig konnte. Bei der aktuellen Adaption habe es ihr aber bei der Umsetzung gewisser Episoden an Fantasie gefehlt, vor allem wegen der Sache mit dem Essen. Denn Marionetten können ja nicht essen und so wurden diese Szenen weggelassen und stattdessen eine Menükarte gezeigt – damit das Publikum versteht.

Claudia Zäch wirft einen Blick auf die aktuellen Aufführungsreservationen. Sie sieht Anmeldungen aus Winterthur und Zürich. Dass die Gäste auch von weiter her anreisen, freut die Puppenspielerin. Bei mindestens zehn Anmeldungen findet die Aufführung statt. Heidi Himmelberger ist ein bisschen stolz, dass seit vierzig Jahren kaum Spielabende abgesagt werden müssen.

In Grimms Kindermärchen Rumpelstilzchen will der König, dass die Müllerstochter aus Stroh Gold spinnt (oben links). Das Rumpelstilzchen (unten) hilft der jungen Frau, verlangt dafür aber ihr Baby.



schickt den Gast in den Zuschauerraum. Gleich kommt ein Moment mit Spezialeffekt: Das schadenfreudige Rumpelstilzchen tanzt auf der rot ausgeleuchteten Bühne um eine Feuerstelle. Aus den Lautsprechern tönt Donnergrollen und aus dem Off eine Stimme. Das Rumpelstilzchen tobt, weil jemand seinen Namen herausgefunden hat ...

Marionetten können nicht essen

Unterbrochen wird eine Aufführung nur, wenn bei einer Puppe ein Faden reisst. «Das kommt selten vor», betont Markus Lippuner. Und wenn doch, dann schliesst er sofort den Bühnenvorhang und macht einen